

Archiviert unter: <http://orgprints.org/00002605/>

**Projektleiter:** Nicole Specht und Dr. Eric Wyss

**Fachgruppe:** Pflanzenschutz Entomologie

**Auftraggeber:** FiBL

## **Wirkung verschiedener Kulturschutznetze gegen den Möhrenblattfloh *Trioza apicalis* im biologischen Möhrenanbau**

**Fragestellung:** Wirksamkeit verschieden engmaschiger Kulturschutznetze gegen *Trioza apicalis*.

**Versuchsorte:**

- Stephan Marti, Klarsreuti 50, 8585 Klarsreuti
- Markus Ganz, Hofackerstrasse 3, 8415 Gräslikon

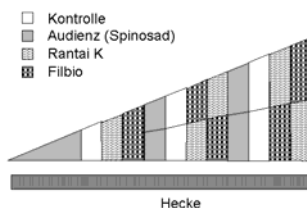
**Verfahren (nur bei S. Marti):**

- Kontrolle (ohne Netz oder Behandlung)
- Audienz (Wirkstoff Spinosad) 0.04%
- Abdeckung mit Filbio
- Abdeckung mit Rantai K

**Sorte:**

- Bolero

**Versuchsdesign:**  
Übersicht Versuch bei Marti



An der Stirnseite eines Möhrenfeldes, das nahe an eine Hecke grenzte, wurden die 4 Verfahren in 5 Wiederholungen auf die von S. Marti zur Verfügung gestellten Fläche verteilt. Die einzelnen Parzellen waren 5 Dämme breit und ca. 7.5m lang.

**Applikationstechnik/Aufbau der Netze:**

- Applikationstechnik für Audienz: Motorrückenspritze mit 1.5m breitem Spritzbalken
- Beide Netztypen wurden über die aufkeimende Kultur gelegt und mit Sandsäcken beschwert

**Boniturmethodik:**

- Fallenfänge (bei S. Marti und M. Ganz): während der gesamten Versuchsperiode bei S. Marti wurden Fallen des Typs Rebell orange zur Flugüberwachung aufgestellt. Um eine Aussage über die Flughöhe der Möhrenblattflöhe machen zu können, wurden auf 30cm, 100cm, 150cm und 250cm Fallen an Holzlaten angebracht. Eine Latte stand am Feldrand (Heckennah), eine 20m und eine 40m vom Feldrand weg Richtung Zentrum des Feldes. Die Fallen wurden wöchentlich kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt. Mit dem selben Fallenset wurde auf dem Betrieb von M. Ganz ein Möhrenfeld (Wald ca. 500m entfernt) bestückt, um die Flughöhe des Möhrenblattfloh zu bestimmen.
- Visuelle Kontrollen: bei den wöchentlichen Kontrollen der Fallen wurden die Kontrollverfahren auf Befall mit Möhrenblattflöhen untersucht. Die Schlussbonitur erfolgte pro Parzelle an 3 mal 1m langen Reihen von Möhren (=350 Pflanzen). Dabei wurden die Pflanzen mit erkennbaren Befallssymptomen gezählt.

**Boniturdaten:**

- 31. Juli 2003

**Statistische Auswertung:**

- wegen der sehr geringen Anzahl Möhrenblattflöhe und Schäden wurde auf eine statistische Auswertung verzichtet.

**Resultate**

Beide Betriebe hatten in den letzten Jahren oft grosse Probleme mit den Möhrenblattflöhen. Ohne Netzabdeckung wurde ein grosser Teil der aufkeimenden Möhren stark geschädigt und Ausfälle bis zu 100% waren möglich.

Doch im Jahr 2003 waren weder auf dem Betrieb von S. Marti in Klarsreuti noch auf dem Betrieb von M. Ganz in Gräslikon grosse Zahlen von Blattflöhen zu finden. Die auf verschiedenen Höhen über Boden befestigten Fallen fingen über die gesamte Versuchsperiode nur vereinzelte Blattflöhe. Diese wenigen Blattflöhe wurden auf allen Höhen zwischen 30cm und 250cm und genauso am Feldrand wie 40m vom Feldrand weg gefangen. Ob es ein höhenabhängiges Flugverhalten der Möhrenblattflöhe bei der Besiedelung der Kulturen gibt, konnte mit diesem Versuch nicht nachgewiesen werden. Die wenigen Fänge auf 250cm über Boden deuten aber darauf hin, dass vertikale Insektennetze mit einer Höhe von 140cm wohl kaum eine genügende Wirkung als Einflugbarrieren hätten.

Auch der Netzvergleich brachte keine interpretierbaren Resultate: die geringe Zahl von Möhrenblattflöhen führte zu kaum sichtbaren Schäden (<0.5%), die nur in der Kontrolle zu einem leicht erhöhten, statistisch aber nicht absicherbaren Schaden führten (Abbildung 1). Die Frage zur Wirkung von Spinosad und der weitmaschigeren Kulturschutznetze (der Vorteil wäre eine weniger starke Förderung von Alternaria) muss somit in weiteren Versuchen beantwortet werden.

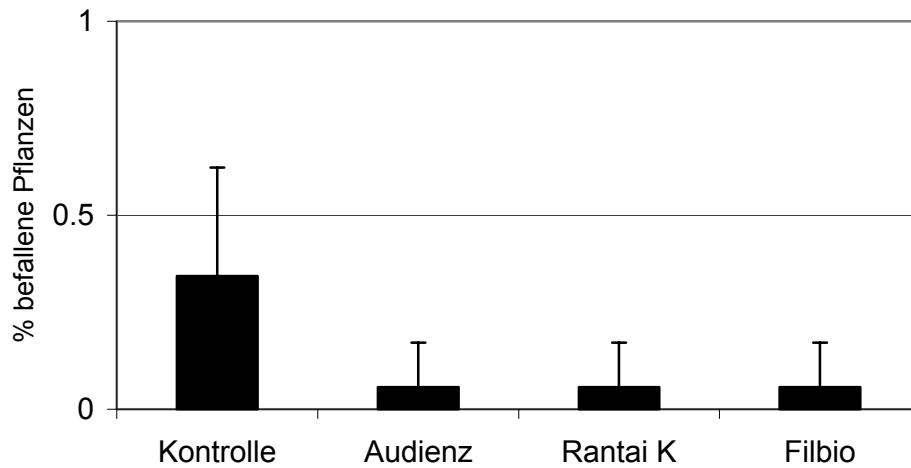


Abb. 1: Vergleich der Wirkung unterschiedlicher Netztypen und des Produktes Audienz (Spinosad) gegen den Möhrenblattfloh im Versuch bei S. Marti (Klarsreuti). Wegen des sehr geringen Aufkommens des Möhrenblattflohs, war der Prozentsatz befallener Pflanzen sehr gering und somit eine statistische Absicherung der Resultate nicht möglich.

### Dank

Wir möchten den Betriebsleitern Stephan Marti und Markus Ganz für die Bereitstellung der Versuchsflächen und der Hilfe bei der Durchführung des Versuches herzlich danken.